



INFORMATIONSBLATT MILCHPROBENENTNAHME

Eine erfolgreiche und aussagekräftige Milchprobenanalyse beginnt schon bei der Probenentnahme, daher möchten wir einige Informationen an Sie weitergeben.

Die Milch bietet aufgrund ihrer Zusammensetzung ein optimales Nährmedium für Keime aller Art. Sehr viele Mastitiskkeime sind typische Hautkeime, deren Herkunft rückwirkend bei der mikrobiologischen Milchprobenanalyse nicht mehr bestimmt werden kann. Das ist der Grund, weshalb eine streng hygienische Milchproben-Abnahme so wichtig ist.

Für die Mastitisiagnostik sind Einzelgemelksproben in der Regel ungeeignet, da eine kontaminationsfreie Probenentnahme oft nicht gelingt. Auch wird nicht klar ob nur ein Viertel oder mehrere klinisch betroffen sind. Wir empfehlen die Bestimmung der Zellzahl und die mikrobiologische Untersuchung der Milchprobe auf Viertelgemelksebene.

Folgendes **Vorgehen für die sterile Milchprobenentnahme** ist zu empfehlen:

1. Euterspiegel und Zitzen trocken reinigen.
2. Mindestens drei Strahlen ausmelken und verwerfen.
3. Desinfektion der Zitzenkuppen mit 70 %-igem Alkohol. Dabei zuerst mit den untersucherfernen Vierteln beginnen und mit den untersuchernahen Vierteln beenden.
4. Zur Probenentnahme gehen sie in umgekehrter Reihenfolge vor: erst die untersuchernahen Zitzen, dann die untersucherfernen Zitzen.
5. Probenröhrchen möglichst waagrecht halten um eine Verschmutzung zu verhindern.
6. Berühren der Zitze mit dem Milchprobenröhrchen vermeiden (Kontaminierungsgefahr!).
7. Ebenfalls sollte die Verschmutzung der Probenkappe vermieden werden (Innenseite nicht mit der Hand berühren, ablegen nur mit Innenseite nach oben).

Es gibt Milchprobenröhrchen mit und ohne Konservierungsmittel (z.B. Borsäure). Die mit Borsäure versehenen Milchprobenröhrchen können eine Milchprobe bis zu 48 Stunden stabil halten. Sehr empfindliche Keime, beispielsweise Mykoplasmen, werden durch Konservierungsmittel geschädigt und erschweren somit den Erregernachweis.

- Proben, die taggleich in das Labor gelangen, können in Probenröhrchen ohne Borsäure aufgefangen werden.
- Probenröhrchen mit Konservierungsmittel sind für den Transport bei warmer Witterung unverzichtbar.
- Proben, die erst am nächsten oder übernächsten Tag ins Labor gelangen, sollten in Probenröhrchen mit Borsäure aufgefangen werden
- Für spezielle Erregerbestimmungen (z.B. Mykoplasmen) müssen Probenröhrchen ohne Borsäure benutzt werden. Eine vorherige Absprache mit der Praxis / dem Labor ist ratsam.